

An die Herren Senatoren Nußbaum und Czaja,  
An den Aufsichtsrat der Vivantes GmbH  
An die Geschäftsführung der Vivantes GmbH

Sehr geehrter Herr Dr. Nußbaum,  
Sehr geehrter Herr Czaja,  
Sehr geehrte Mitglieder des Aufsichtsrates der Vivantes GmbH  
Sehr geehrte Frau Dr. Grebe,  
Sehr geehrter Herr Dr. Friese,

### **Betr.: Geplante Ausgliederung der therapeutischen Dienste**

Die Geschäftsführung der Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH plant, alle therapeutischen Bereiche, wie Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Musiktherapie, Tanztherapie, Kunsttherapie, Gestalttherapie etc., in eine Tochtergesellschaft auszugliedern. Darüber hinaus beabsichtigt der größte kommunale Klinikkonzern Deutschlands die Ausgliederung weiterer Bereiche. Das halten wir aus wirtschaftlicher und fachlicher Sicht für eine Fehlentscheidung.

Alle Beschäftigten der Vivantes GmbH haben durch langjährigen Lohnverzicht die Existenz und Sanierung des Konzerns erst ermöglicht. Wir sind nicht bereit, durch weiteren Lohnverzicht oder fortschreitende Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für die unterlassene Finanzierung des Landes Berlin zu bezahlen.

Das Land Berlin ist gesetzlich verpflichtet, Investitionen für Vivantes zu finanzieren. Wir erwarten von der Geschäftsführung der Vivantes GmbH, die im Krankenhausfinanzierungsgesetz vorgeschriebenen und bereitzustellenden Investitionsmittel vom Land Berlin einzufordern, anstatt durch Ausgliederung Tariffucht aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TvöD) zu begehen. Zudem fordern wir den Senat von Berlin auf, seiner Finanzierungsverpflichtung gegenüber Vivantes nachzukommen.

Das von der Geschäftsführung genannte Einsparpotential durch die Ausgliederung ist mehr als fraglich, da hierdurch Qualitätsminderungen zu erwarten sind, die zu Erlösverlusten führen.

Aus gutem Grund ist eine Klinik gesetzlich verpflichtet, therapeutische Leistungen vorzuhalten. Nur mit fachspezifisch erfahrenen, qualifizierten und kontinuierlich weitergebildeten Therapeuten kann eine hochwertige und an der aktuellen

wissenschaftlichen Evidenz ausgerichtete Behandlungsqualität gewährleistet werden. Die Patientenzufriedenheit durch objektive Behandlungserfolge wirkt sich positiv auf die Außendarstellung aus und fördert die Patientenbindung.

Prekäre Arbeitsbedingungen und niedrigere Entlohnung neu eingestellter Mitarbeiter/innen senken erfahrungsgemäß Motivation, Leistungsumfang und Arbeitsqualität, führen zu Identitätsverlust, erhöhen die Mitarbeiterfluktuation und schädigen nachhaltig das Betriebsklima. Instabile Teamstrukturen und häufig wechselnde Mitarbeiter/innen sind für Bereiche mit spezifischen rehabilitativen Schwerpunkten, in Kliniken mit besonderen diagnostischen Leistungsspektren sowie in der Arbeit mit Kindern und psychisch Erkrankten kontraproduktiv. Sie bedingen Informationsverlust, kommunikative Defizite und verhindern den Aufbau einer stabilen Beziehung zwischen Therapeut/in und Patient/in. Die geplante Abwärtsentwicklung im Gehaltsniveau steht zudem in deutlichem Kontrast zur europaweiten Entwicklung hin zur Akademisierung der therapeutischen Berufe.

Wir erwarten die Wertschätzung, die unserer geleisteten Arbeit entspricht. Diese drückt sich vor allem darin aus, dass das Niveau unserer therapeutischen Leistungen und der bisherigen Arbeitsbedingungen hinsichtlich Rechtsrahmen, Vertragstreue, Bezahlung und Weiterbildungsmöglichkeiten sichergestellt wird. Nur dies ist weitblickende und verantwortungsvolle Unternehmenspolitik!

Wir fordern Sie, Herr Senator Nussbaum, Herr Senator Czaja und den Aufsichtsrat der Vivantes GmbH auf, die geplanten Ausgliederungen zu verhindern.

In ihrer Funktion als zuständige Senatoren für Gesundheit und Finanzen fordern wir Sie auf, dass der Senat seiner Finanzierungsverpflichtung nachkommt.

Wir fordern Sie, die Geschäftsführung der Vivantes GmbH auf, die Ausgliederungen nicht weiter zu verfolgen.

Im Vertrauen auf eine weise und weitsichtige Entscheidung für (unsere) Patienten und (uns) Therapeuten verbleiben wir mit freundlichen Grüßen.

ver.di Aktionsbündnis der Therapeutinnen und Therapeuten gegen Ausgliederungen bei Vivantes